

Vielflieger vermässeln dem Bund die Ökobilanz

Um die Klimaziele zu erreichen, kompensieren die Klimasünder in der Bundesverwaltung den zu hohen CO₂-Ausstoss im grossen Stil

Martin Stoll

Alle zwei Jahre wälzen sich im Changi National Exhibition Center in Singapur Tausende durch die gigantische Ausstellungshalle. Die «Singapore Airshow» ist für viele Waffeneinkäufer und Aviatikexperten ein Muss.

Auch eine Behördendelegation aus der Schweiz tritt jeweils den zwölfstündigen Flug in der Business Class an: Vor zwei Jahren besuchten Rüstungschef Martin Sonderegger, der damalige Kampfet-Delegierte Christian Catrina und der stellvertretende Luftwaffenkommandant Werner Epper mit vier weiteren Bundesangestellten die Flugmesse.

Auch diesen Februar hat sich der Armasuisse-Chef mit vier Begleitern zur traditionellen Arbeitsreise aufgemacht – um «gute Beziehungen aufrechtzuerhalten und zu vertiefen», wie es offiziell hiess.

Der Networking-Drang belastet die Ökobilanz der Verwaltung: Mit 4585 Flugkilometern pro Vollzeitstelle gehört Armasuisse, das Rüstungsamt des Bundes, zu den Vielfliegern. Der «Bundesinterne Umweltbericht 2019» stellt denn auch fest, dass sich das Verteidigungsdepartement «nicht mehr auf Zielkurs» befindet. Grund: Im Bereich der Flugreisen



Reisen auf Staatskosten: Eröffnung der Fluglinie Nairobi-Genf, Blogger Alexander Thian und Expo-Baustelle in Dubai

Fotos: EDA

hat die Umweltbelastung im Berichtsjahr 2018 im VBS um 21 Prozent zugenommen. Die Ökobilanthalter des Bundes haben eine deutliche Zunahme der Flugkilometer bei den interkontinentalen Flügen sowohl in der Kategorie Economy als auch in der Business Class festgestellt.

1600-mal pro Jahr um die Erde

Die Sonntagszeitung hat den nicht zur Veröffentlichung vorgesehenen Bericht der verwaltungsinternen Umweltsachstelle Rumba gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz herausverlangt. Darin wird bilanziert, wie die einzelnen Verwal-

tungseinheiten die Vorgaben des Bundesrates umsetzen. Diese sehen vor, dass die Umweltbelastung pro Verwaltungs-Vollzeitstelle gegenüber 2006 bis Ende 2019 um 30 Prozent reduziert wird.

Auf den ersten Blick fällt diese aktuellste Zwischenbilanz zum Umweltschutzprogramm des Bundes zwar positiv aus: Durch Bemühungen bei Gebäudesanierungen, durch Strom- oder Papiersparen konnte die Umweltbelastung der Bundesverwaltung zwischen 2006 und 2018 um 32 Prozent gesenkt werden. Die Vielflieger der Verwaltung neutralisieren die positive Entwicklung allerdings. Insgesamt habe die Verwaltung mit

ihren 19'700 Vollzeitstellen im Jahr 2018 rund 66 Millionen Flugkilometer zurückgelegt, was einer 1600-fachen Erdumrundung gleichkommt. Statt abzunehmen, stieg die Umweltbelastung durch Flugreisen in der Bundesverwaltung seit 2006 um 24 Prozent.

Absolute Spitzenwerte erzielten die Angestellten des Aussendepartements: Pro Vollzeitstelle legten sie im Jahr 2018, in dem Greta Thunberg ihren «Skolstreik für klimaat» startete, stattliche 19'530 Flugkilometer zurück. Zu den Vielfliegern in der Verwaltung gehören auch das Staatssekretariat für Wirtschaft (8288 Flugkilometer pro Vollzeitstelle) und das Bun-

desamt für Zivilluftfahrt (8179). 4622 Kilometer legten die Angestellten des Bundesamts für Umwelt (Bafu) im Flugzeug zurück.

Der globale Klimaschutz sei für das Aussendepartement «zentral», heisst es in einer Stellungnahme. Man unterstütze auch die ab Sommer geltenden Flugrestriktionen für Verwaltungsangestellte: Künftig müssen diese bei einer Reisezeit von bis zu sechs Stunden den Zug nehmen. Wegen des weltweiten Vertretungsnetzes würden trotzdem viele Flugreisen anfallen. Ähnlich argumentieren die Rüstungsbeschaffungsstelle Armasuisse («enger Austausch mit Herstellern») und die Bundesämter für

Zivilluftfahrt und Umwelt («viele Verhandlungen auf internationaler Ebene»).

Laut neusten, noch nicht publizierten Zahlen haben im letzten Jahr im Vergleich zu 2018 einzelne Departemente die Umweltbelastung durchs Fliegen zwischen 5 und 21 Prozent reduziert. Das offizielle Klimaziel erreicht haben die meisten Vielflieger der Verwaltung allerdings nur, weil sie die vielen Reisen kompensierten. Fast die Hälfte der Umweltbelastungspunkte hat das Aussendepartement letztes Jahr mit Zahlungen an ein Biogasprojekt in Indien oder eine Windfarm in China abgegolten. Beim Umweltdepartement Uvek waren es rund 40 Prozent.

Auch Georg Klingler, Leiter der Klimakampagne von Greenpeace Schweiz, kritisiert die vielen Bundesflüge: «Allein durch die Kompensation von Schadstoff-Emissionen retten wir das Weltklima langfristig nicht», sagt er. Der Ausstoss müsste tatsächlich reduziert werden.

Auf höchster Verwaltungsebene haben die Generalsekretäre inzwischen immerhin beschlossen, bei Reisen ins Ausland die Delegationen künftig zu verkleinern. Die Interessenvertretung soll – so die Absichtserklärung – zunehmend über die Botschaften erfolgen.

Anzeige

PUBLIREPORTAGE

Jedes Geld ist eine Chance.

Chancen soll man nutzen – gilt das derzeit an den Finanzmärkten?

Ist jetzt der richtige Moment, um sein Geld an der Börse anzulegen?

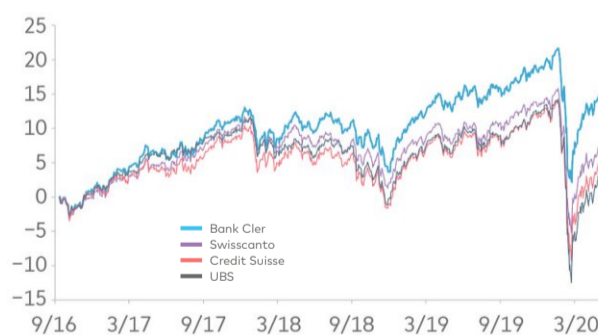
Berechtigte Fragen, denn die Börsen wurden hart von der Corona-Krise getroffen. In den ersten Tagen gaben die Schweizer Aktienkurse über 25 Prozent nach, die Unsicherheit war immens.

Die Krise gut gemeistert.

Die Anlagelösungen der Bank Cler als Strategiefonds sind mit den aktuellen Turbulenzen überdurchschnittlich gut fertig geworden: Gegenüber dem Jahresbeginn liegt die Anlagelösung Ausgewogen nur noch

2 Prozent im Minus (Stand Anfang Juni 2020). Langfristig sieht es deutlich erfreulicher aus: Seit Lancierung im Oktober 2016 liegt die Anlagelösung Ausgewogen der Bank Cler etwa 16 Prozent im Plus. Damit schneidet sie kurzfristig und mittelfristig auch besser ab als vergleichbare Produkte.

Performancevergleich der Anlagelösung Bank Cler Ausgewogen seit Lancierung mit Strategiefonds der Swisscanto, UBS und Credit Suisse.



Bank Cler: Anlagelösung Bank Cler Ausgewogen (CHF) B (CH0329763939)
Swisscanto: Swisscanto (LU) Portfolio Fund - Responsible Balance (CHF) - AA - (LU0112803316)
UBS: UBS (Lux) Strategy Fund - Balanced (CHF) - P - acc - (LU0049785289)
Credit Suisse: CS IF 12 - Credit Suisse Lux Portfolio Fund Balanced CHF - B CHF - (LU0078040838)
Datenquelle: BKB, Bloomberg L.P.

Professionell anlegen ab 1 Franken Startkapital.

Bereits ab 1 Franken können Sie die Vorteile von fondsbasierter Anlagen nutzen. Bei diesen sorgen Anlageprofis dafür, dass Ihr Vermögen optimal angelegt wird.

- Unterschiedliche Strategien
- Nachhaltig
- Günstige Konditionen: kostenloses Depot, Transaktionen und Berichte
- jederzeit Ein- und Auszahlen
- Dauerauftrag möglich



«Gerade jetzt sollten alle das Beste aus ihrem Geld machen können – professionell anlegen ab 1 Franken Startkapital.»

Jetzt einsteigen?

Ja, denn grundsätzlich sind Kursrückgänge gute Einstiegsgemeinschaften, und langfristig rechnen wir mit einer weiteren Erholung der Wirtschaft und der Börsenkurse. Wenn Sie eine passende, langfristige Strategie als tragfähige Basis wählen, stehen die Chancen gut, dass Sie mit Ihren Anlagen langfristig gute Renditen erzielen können.



So ist jedes Geld eine Chance. Der erste Schritt, um diese Chance zu nutzen, ist eine persönliche Beratung – wir freuen uns auf Sie!

www.cler.ch/anlegen
0800 88 99 66

Bank
Banque
Banca

CLER

Diese Angaben dienen ausschliesslich Werbezwecken. Für die Strategiefonds verweisen wir auf den Prospekt und die Wesentlichen Anlegerinformationen. Sie können diese kostenlos auf unserer Website unter www.cler.ch/anlegen sowie in Papierform in allen Geschäftsstellen der Bank Cler, bei der Fondsleitung oder bei der Depotbank beziehen. Renditen in der Vergangenheit bieten keinerlei Gewähr für die Zukunft.